

# • ASO Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie

MARIE RÖSLER, PROF. DR. SABINE SCHNEIDER, JÜRGEN WALTHER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2018: ▶ Durchführung eines zweitägigen Workshops zum Thema „Wirkungen und Wirkungsweisen Sozialer Arbeit in der Onkologie“; ▶ Veröffentlichung des Expertenstandards „Psychosoziale Erstberatung onkologischer Patienten in der stationären Versorgung“; ▶ Fortbildung für neu in der Onkologie tätige Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Vorträge zu sozialen Fragen in der Onkologie; ▶ zwei Veranstaltungen und diverse Einzelbeiträge durch ASO-Mitglieder auf dem DKK 2018.

**Was war das wichtigste Ereignis im Jahr 2018?**

Das waren zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte der Sozialen Arbeit in der Onkologie und Beiträge zu sozialen Fragen und Teilhabebeeinträchtigungen von Menschen mit und nach onkologischen Erkrankungen auf Kongressen, Fachtagen und öffentlichen Veranstaltungen.

**Was ist daran bedeutsam?**

Die Soziale Arbeit erfährt erst in den letzten 10 Jahren eine zunehmende strukturelle Verankerung in den verschiedenen Versorgungssettings. Wichtig ist, das Wissen zur spezifischen Situation von onkologischen Patienten aus Sicht der Sozialen Arbeit zu bündeln und Handlungsansätze zu skizzieren. Angesichts des generalistisch angelegten Studiums braucht es spezifische Qualifizierungsangebote für Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die derzeit ausschließlich von der ASO, teilweise in Kooperation mit der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen angeboten werden.

**Sie haben 2018 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?**

Das geförderte Projekt war die Erarbeitung eines Diskussionspapiers zu dem Thema „Wirkungen und Wirkungsweisen Sozialer Arbeit in der Onkologie“. Dazu hat die ASO einen zweitägigen Workshop mit Experten durchgeführt. Ziel war es, grundlegende Positionen der ASO zur Evidenzbasierung der Sozialen Arbeit in der Onkologie zu bestimmen und Perspektiven für Praxis und Forschung zu diesem Thema zu diskutieren. Angesichts der zentralen Bedeutung der Evidenzbasierung in der Medizin steht die Soziale Arbeit in der Onkologie vor der Herausforderung, ihre Evidenz und Wirkungsweisen auch für jene Aufgaben und Vorgehensweisen zu plausibilisieren, für die (noch) keine empirischen Forschungsergebnisse vorliegen. Der ASO-Workshop lieferte dafür eine gute Diskussionsgrundlage. Parallel dazu muss Forschung verstärkt werden.

**Wie schätzen Sie das Jahr 2018 für die Entwicklung Ihrer AG ein?**

Im vierten Jahr der ASO standen die Organisation und Durchführung verschiedener Fortbildungen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Mitarbeit in Gremien im Vordergrund. Durch eine erneute Förderung der DKG wird im Jahr 2019 eine Handreichung zu einer komplexen sozialrechtlichen Frage erstellt, die derzeit zunehmende Schwierigkeiten für Patientinnen und Patienten im Kontakt mit Krankenkassen darstellt.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die Gewinnung neuer aktiver Mitglieder und die Berufung eines fachlichen Beirates zur Unterstützung der Sprecher- und Sprecherinnenarbeit sind wichtige Strategien. Im weiten Feld der Onkologie gilt es, die beteiligten Akteure kontinuierlich für die Anforderungen der Alltags- und Lebensbewältigung der Patientinnen und Patienten ihre vielfältigen Herausforderungen sowie für die Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit zu sensibilisieren.